

5. Drauf, als der Jan das Wort gehört,
Da zog er in den Krieg,
Schlug immer tüchtig auf den Feind
Und half zu manchem Sieg.

6. Und als er wiederkam nach Köln,
Saß er auf stolzem Pferd,
Der Jan, der war nun Feldmarschall,
Der große Jan von Werth.

7. Der Reiter kam ans Thor zu Köln,
Mit Orden reich geschmückt,
Da saß vor einem Apfelkranz
Die Grete da, gebückt.

8. Der Jan, als er die Grete sah,
Hielt rasch sein Reitpferd an
Und grüßte sie und sprach zu ihr:
„Gelt, Gret', wer's hätt' gethan!“

9. Und als die Grete sah den Jan
So stattlich ausgerüst,
Da grüßt sie ihn und sprach zu ihm:
„Ja, Jan, wer's hätt' gewüßt!“ —

10. Drum Kölnerinnen, nicht zu stolz,
Wenn es ans Freien geht,
Gar manche hat es schon bereut,
Das lehrt euch Jan und Gret'!

Oskar von Redwitz.

Grüß Gott, du lieber Frühlingswind.

1. Grüß Gott, du lieber Frühlingswind!
Doch darfst bei mir nicht säumen!
Flieg fort, flieg fort in den Wald
geschwind,
Da liegt noch alles in Träumen.

2. Die Blätter in den Knospen weck',
Sie sollen säuselnd spritzen!
Und hilf den Weilchen im Dornenversteck
Die Auglein aufzuschließen!

3. Und sag' den Böglein im ganzen
Wald,
Der Winter sei zerronnen,
Daß jeder Busch und Wipfel schallt!
Und heiße rieseln die Bronnen!

4. Und wo ein trauerndes Herze
sümt,
Das sollst du ins Freie locken,
Und wo eine stille Thräne rinnt,
Da weil' und küsse sie trocken!

5. Bei mir, bei mir hat's keine Not,
Den Frühling anzufagen;
Ich kann ja die Weilchen und Röslein rot
kaum all vom Winter tragen.

6. Du kennst ja doch mein lenzig
Kind,
Und wird's nun Mai auf Erden —
Ja, sag' nur selber, du Frühlingswind,
Was soll das all noch werden?

Und da so warm der Sonnenschein.

1. Und da so warm der Sonnenschein,
Und da so mild die Lüfte wehn,
Nun mußt du aus dem Kämmerlein
Auch sein zum grünen Walde gehn!

2. Und hörst in wunderhellem Schlag
Frohlocken du ein Bögelein,
So lausch' ihm recht, daß es dir sag',
Warum es mag so fröhlich sein.

3. Und siehst du, wo im Dornenreis
Ein einsam Blümlein aufgetaut,
Um dessen Glanz der Herr nur weiß,
Da mach' dich recht mit ihm vertraut!

4. Und was dir sagt das Bögelein,
Und wie das Blümlein mit dir spricht:
Trag's heim und leg's in deinen Schrein!
Und, liebes Kind, verlier es nicht!